

# Arbeiterstimme

577  
Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in Klubs erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 9. November 1932 Nummer 236

## Im Schatten Papenscher „Wirtschaftsankurbelung“ Arbeitslosigkeit - wachsendes Kindersterben!

Noch immer kindermordende Geusen an Dresdner Volksschulen . Mehr als 100000 neue Erwerbslose im Oktober  
Gegen wachsende Massennot kämpfen unter den Fahnen des Kommunismus!

Dresden, 9. November 1932

Die kapitalistische Republik steht heute vor ihrem 14. Jahrestag, die Massen des werttätigen Deutschlands vor grenzenlosem Elend, vor politischer Entrechtung, sozialer Reaktion in kaum gezähmten Ausmaßen, vor dem wirtschaftlichen Ruin ihrer Existenz und vor der gruseligen Frage der schicksalhaften Diktatur des bankrotten kapitalistischen Systems. Das Fazit dieser 14 Jahre, von dem sozialdemokratischen Führern in allen Tonarten gepredigten „Demokratie“ ist der drohende Untergang des Proletariats in

### wirtschaftlicher und kultureller Barbarei des Kapitalismus

Zwei Meldungen liegen uns heute vor, die die Folgen kapitalistischer Ankerbelung zeigen und damit den Weg zu dem werttätigen Deutschland nach dem Willen seiner Ausbeuter auch in Zukunft geben soll, den Weg zu noch größerer Massennot. Alles Vorkriegsgeld der kommunalen Kassen des kapitalistischen Staates, von der SPD bis zu den Nazis wird durch die geldelbenden Schreie des verzweifenden Elends überboten und muß die Werttätigen aus ihrer Vorkriegsgeheimnisse, muß sie von der letzten parlamentarischen Illusion befreien.

### Kinder sterben in Dresden!

Nachdem wir bereits Ende Oktober über die zunehmende Erkrankungszahl an Dresdner Volksschulen berichteten, liegt uns heute eine Meldung vor, nach der die 4. und 7. Mädchenschule Nr. 21, Volksschule wegen schwerer Diphtherie geschlossen werden mußten. Bisher sind 8 Erkrankungsfälle zu verzeichnen, von denen 3 tödlich verlaufen sind. Die Tatsache, das von 8 Kindern Arbeiterkindern 3 starben, zeigt nicht nur die Schwere des Geschehens, sondern demonstriert auch die Widerstandlosigkeit des unterernährten Kinderkörpers gegen die Krankheit, die, einmal das proletarische Kind erfaßt hat, das Leben sehr schnell auslöscht.

### Für Schulbelegung gibt es kein Geld

Diese neue Mitteilung ist ein Warnsignal für alle Werttätigen. Sie kommt in dem Moment, da der Dresdner Rat erneut 15 000 Mark bei der Schulbelegung abzugeben beschließt. Ausgehungerter, ohne feste Kleidung sind die Kinder — deren Eltern jahrelang erwerbslos, ihnen nichts zu bieten vermögen — leichter anfällig gegenüber Geusen als die Kinder der Bourgeois. Es richten sich die

### Drosselungsmaßnahmen des sozialdemokratischen Krüppelhauptmannes Bud und des Dresdner Rates mit voller Wucht gegen die Kinder des werttätigen Volkes.

Weshalb verweigert der Rat die Erkrankungsfälle? Weshalb weigert die Dresdner Polizei vom Freitagsstempel bis zur Dresdner Volkszeitung? Sie haben ein so schlechtes Gewissen, daß sie sich angeichts der am Sonntag stattfindenden Stadtbürgerversammlung nicht wagen, diese Meldung zu veröffentlichen. Inzwischen, ihre Parteien sind die Schulbuben an der Verhinderung der Volksgesundheit. Von den braunen Vopentochten bis zur Streikbrüderpartei wurden im Grunde mit allen bürgerlichen Parteien alle kommunalistischen Forderungen für das proletarische Kind abgelehnt. Alle Sparmaßnahmen des Rates wurden in der Vergangenheit gebilligt und unterstützt. Nur die kommunistische Partei hat unablässig für die Verbesserung der Volksgesundheit gekämpft!

Nach den sozialdemokratischen, bürgerlichen und Kapitalistenpartei, haben die Arbeitermassen keine Befreiung mehr zu erwarten. Die Kommunisten erinnern auch bei dieser Gelegenheit daran, daß die Werttätigen mit den Kommunisten gemeinsam kämpfen müssen, um sich vom Elend in kapitalistische Barbarei — und was sich in den Volksschulen zeigt ist Barbarei — zu retten. Die Entwidlung zeigt keine Abkehr mit dem Wachen des kapitalistischen Niedergangs, der, entgegen allen optimistischen Hoffnungen der Vorkriegszeit, unaufhaltsam fortgeschritten und in dem bekämpften Kaiserreich der Gewerkschaften einen neuen Bereich erschaffen findet.

### Mit größerer Arbeitslosigkeit wächst das Elend

Die Reichsstatistik veröffentlicht jetzt die neuen Erwerbslosenzahlen. Danach beträgt die Zahl der amtlich registrierten Erwerbslosen Ende Oktober 5 100 000 gegen 5 100 000 Ende September. Sie ist also um 8000 gestiegen.

Die bürgerliche Presse läßt es sich gefallen, die wachsende Zahl der Erwerbslosen als bloße Zahlen zu betrachten, die sich durch die Statistik der bürgerlichen Statistiker, die durch die Statistik der bürgerlichen Statistiker nicht verifiziert, die keine Entwertung mehr erhalten, deshalb nicht registriert und nicht registriert werden. Die Zahl dieser nicht registrierten Erwerbs-

ter beträgt mindestens 1,5 bis 2 Millionen. Das Wachstum der Reichsstatistik beläuft sich unter den 5 100 000 auf 2 100 000 Wohlfahrtsvermerkslose. Damit ist die Zahl der Wohlfahrtsvermerkslosen gegenüber Ende September um 24 000 gestiegen.

Wohin das in der sozialdemokratisch-bürgerlichen Gemeindepolitik führt?

### Zum finanziellen Bankrott der Gemeinden

Der Präsident des Deutschen Städtetages, Ruwert, hat ein Schreiben an den Reichsstatistikler Papen gerichtet,

Den Kampf gegen wirtschaftliche und kulturelle Barbarei, den Kampf gegen unerträgliche Mieten, unerwünschte Preise für Gas, Strom und Wasser, den Kampf um die Sicherung der Gesundheit unserer Kinder, um ausreichende Unterhaltung aller Arbeitslosen und Versorgungsberechtigten, um menschenwürdigen Lohn führen und organisieren die Kommunisten in Kampfschrittsaktion. Dieser Kampf für den sozialistischen Ausweg aus kapitalistischer Anarchie, der in den Ergebnissen 15 Jahre proletarischer Diktatur in Sowjetrußland ein leuchtendes Beispiel hat, wird außerhalb der Parlamente entschieden. Zu diesem Kampf, zum Sieg des Sozialismus bekennen sich die Arbeiter und wählen

### bei den Gemeindevahlen am Sonntag die Listen der Kommunisten!

## Heraus zu den Massen-Wahlversammlungen der KPD

Gestaltet unsere Versammlungen zu Kampfbekennnissen für die rote Kommune

Nach dem bei den Reichstagswahlen von der KPD erzielten Wahlerfolg führen die Kommunisten am kommenden Sonntag bei den Kommunalwahlen in Sachsen einen neuen Schlag gegen die Kapitalistatur und ihren Hungerluts in den Gemeinden. Dieser Schlag gilt auch zugleich der sozialen Hauptkräfte der Bourgeoisie, der Sozialdemokratie und den Nazis, diesen Landesfeinden der Kapitalistatur.

Nazis und Sozialdemokraten müssen bei den Kommunalwahlen in Sachsen erneut zurückgeschlagen werden, indem neue Massen ihrer Feindschaft von diesen Volkseindern losgelöst und in die rote Kampffront eingegliedert werden.

Das bedingt härteste Kampfkampferregung aller Kommunisten und roten Wahlkämpfer. Dem großen Wahlerfolg der KPD darf keine Kampfpause folgen. In Verbindung mit der außerparlamentarischen Mobilisation der Massen bleibt es vielmehr, die Voraussetzungen zum weiteren Vormarsch, zu noch massenhafterer

### Mobilisierung der Werktätigen für die Listen der Kommunisten

zu schaffen. Diefem Zwecke dienen auch die in dieser Woche noch stattfindenden Massenversammlungen der KPD. In den Versammlungen der Kommunistischen Partei

### In Dresden sprechen am Donnerstag, dem 10. November

19.30 Uhr, im Schützenhaus, Dresden-Lotta, Genosse Dettinghaus, langjähriger Bevollmächtigter des DRS und langjähriger Reichstagsabgeordneter der KPD.

In „Eldorado“, Steinstraße, die Genossen Dörffgen und Gabel.

In „Donaths Neuer Welt“, Sandberg, die Genossen Fritz Hopling und Dr. Kolj Fein.

In dem gesagt wird, daß zahlreiche Gemeinden vor dem offenen finanziellen Zusammenbruch stehen. U. a. seien die kommunalen Aufträge „an die Wirtschaft“ im laufenden Jahr um 2,5 Milliarden Mark gekürzt worden. Das ist die vergrößerte kapitalistische „Arbeitsbeschaffung“. Die Einnahmen aus den hochbetrieblenen Tarifen der Versorgungsbetriebe (Gas, Wasser, Elektrizität, Verkehr) seien bereits höher als die von der Privatwirtschaft eingehenden Steuern. So werden die Werttätigen ausgepreßt und doch werden die sozialen Unterstellungen immer mehr gekürzt.

Gleichzeitig geben die Stadtverwaltungen von Frankfurt und Köln bekannt, daß sie nicht die üblichen Rückzahlungen an die Besitzer der öffentlichen Schanzenleistungen leisten können.

### Wohlfahrtsunterstützung in Gefahr

Nachdem wir jedoch die Tatsache, daß in zahlreichen Gemeinden die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützung in Gefahr ist, die Arbeitslosen und sonstigen Notleidenden haben allen Mut, entgegen der als je ihre Forderungen auf Winterhilfe und erhöhte Unterhaltung zu erheben, da nur unter dem Druck der Massen diese Forderungen durchgesetzt werden können.

### Am Freitag, dem 11. November

Große Frauenkundgebung im Reglerheim, Friedrichstraße. Referenten: Genosse Hans Henkel und Genossin Emma Berger, Leipzig.

19.30 Uhr, Reichshaus, Dresden, Bismarckweg. Spricht der Genosse Torgler, Vorsitzender der kommunistischen Reichstagsaktion und Mitglied des ZR der KPD. Zu Wagners Ballspiel sprechen Genossen Dettinghaus und Gabel.

### Im Weinböhla

Spricht am Donnerstag, dem 10. November, 19.30 Uhr, im Zentralbahnhof der Reichstagsabgeordnete Hugo Gabel.

### Im Meißner

Spricht am Freitag, dem 11. November, 19.30 Uhr, in der Weipolburg der Genosse Dettinghaus.

### In Rochwitz

Spricht im Rathaus, am Freitag, dem 11. November, 19.30 Uhr, der Genosse Reichstagsabgeordneter Hugo Gabel.

### Redeverbot für den Genossen Friedrich

Das Dresdner Volksrechtlichsteil hat der KPD mitgeteilt, daß eine mit dem Genossen Friedrich, dem langjährigen Nationalsozialisten, als Redner in Dresden vorgeschlagene öffentliche Versammlung nur unter der Bedingung zugelassen werden kann, daß Oberstaatsanwalt Dr. F. Fiedrich, Dresden, nicht die Rede ausführt.

Das ist nach den in dieser Woche erfolgten Vorbereitungen auf den einen neuen Willkürmaßnahmen gegen die kommunistische Partei, die die arbeitenden Massen mit umso härterem Befusstsein für die KPD beizubehalten wählen.

# Wahlkampf der KPD im Feuer der Streikämpfe

(G41x)

Der wichtigste Moment in dem ganzen Wahlkampfprozess der Wahlen, wie er sich bei den Wahlen widerspiegelt, ist die Tatsache, daß die Kommunisten gewinnen, während die Sozialdemokratie und die Nationalsozialisten in wachsendem Maße die Massen nicht zu halten und nicht länger für die Diktatur der Bourgeoisie einzulassen vermögen. Der Rückgang der SPD schließt keineswegs ihre Rolle als soziale Hauptstütze der Bourgeoisie ab — im Gegenteil: Gerade, weil die Hitlerpartei gegenwärtig Anhänger aus den Reihen der Werktätigen verliert, tritt diese tiefer in das Proletariat ein, verstärkt sich die Bedeutung der SPD für die schicksalhafte Politik des Finanzkapitals, weil sie noch über einen organisierten Arbeiterapparat verfügt.

Was die sozialdemokratischen Arbeiter in den letzten Tagen von der SPD und KPD-Führern beim Berliner Parteitag im schmutzigen Streikpropaganda und Streikbrecherarbeit erleben mußten, ist nur ein Vorzeichen für die weiteren aktiven Maßnahmen der Sozialisten für die schicksalhafte Diktatur. In Zukunft wird die SPD-Führerschaft und die KPD-Führerschaft noch stärker die Linien einschlagen, die Leipzig mit der Lösung Papens „eine Chance zu geben“, signalisiert hat.

Auf der anderen Seite wird bei den nationalsozialistischen Führern durch ihre Wahlverlängerung die Sehnsucht nach den Ministerstellen, nach der offenen Eingliederung in die Regierungsführung noch gesteigert. Die demagogische Diatribe einer Scheinopposition gegen Papen fällt und der Schamier um die Regierungsspoßen wird auf der ganzen Linie einleiten. Janitärer und unerschütterter als je zuvor wird die Rolle der Hitlerpartei als schicksalhaftes Werkzeug des Finanzkapitals in ihren kommenden Taten erweisen. Die verätherlichen Verläufe der Hitlerpartei, die Einheitsfront der streikenden KPD-Arbeiter zu zerbrechen, wie sie unmittelbar nach der Wahl eingeleitet haben, sind der erste Schritt auf diesem Wege ihrer Demoralisierung als schicksalhafte Terrororganisation der herrschenden Klasse.

Die offene Einbeziehung der KPD und die verstärkte schicksalhafte Politik der Sozialdemokratie sind ein Teil jener Offenheit der schicksalhaften Reaktion, mit der die Bourgeoisie ohne Zweifel unter neuen schicksalhaften Anschlägen auf den Volksturm gegen die Papen-Schleicher-Diktatur antworten wird. Auch wenn Papen, nachdem das Wiederwerden der Papen-Schleicher-Regierung um die Massen bei den Wahlen mit einer so schweren politischen Niederlage für die Regierung Papen-Schleicher gerendet hat, als Verlierer verschwindet, werden keine Herrschaftsmethoden bleiben und geteilt zur Anwendung gelangen.

Der geplante schicksalhafte Wahlrechtsraub, die verstärkte Hungeroffensive, immer neue Anschläge auf die sozialen Errungenschaften und auf jede politische Freiheit der Arbeiterklasse — das ist es, was die Massen von der herrschenden Klasse zu gewärtigen haben. Drohender als je zuvor ist der verbrecherische Plan der Bourgeoisie, die kommunistische Partei, die einzige Führerin im Kampf gegen die schicksalhafte Diktatur, zu verbieten. Um so mehr gilt es für die ganze Arbeiterklasse, ihre Freiheitspartei und ihre revolutionäre Fronte immer entschlossener, fester und härter gegen alle Angriffe des Klassenfeindes zu verteidigen.

Die Kommunisten sind die Sieger des Wahlkampfes. Sie wissen, daß das Vertrauensvotum der Massen in der gegenwärtigen Lage für die KPD gleichzeitig ein Ausdruck für den Kampf und Streikwillen der Massen ist. Die Schicksalstimmensstimme, die für die KPD stimmt, bedeutet zugleich, daß unsere Partei das Vertrauen derer, die das Vertrauen der sozialdemokratischen und streikgewerkschaftlichen Arbeiter und der nationalsozialistischen Anhänger, die zu uns stehen, durch eine höhere Aufgabenteilung im revolutionären Klassenkampf würdig erweisen muß. Immer härter hinein in die Betriebe, immer fester Fuß gefaßt auf den Stempelsteinen — das ist die Voraussetzung dafür, unserer ganzen unermüdbaren Kleinarbeit eine tiefere Basis geben zu können!

Wir Kommunisten haben unseren Wahlkampf mit der demagogischen, aufplätzenden, unermüdbaren und jähren revolutionären Kleinarbeit der Hunderttausende revolutionärer Arbeiter und Funktionäre erstrahlt. Unser Wahlkampf ist ein Ergebnis der fähigen Anwendung der revolutionären Einheitsfronttaktik von unten durch unsere Partei als Methode der Mobilisierung der Massen zum Kampf, ein Ergebnis unserer Wendung zur vertikal innergewerkschaftlichen Arbeit!

So ist das Wahlergebnis zugleich eine glänzende Bestätigung der Richtigkeit unserer bolschewistischen Generalstrategie, die die Partei unter Führung des Zentralkomitees mit dem Genossen Thalmann an der Spitze verfolgt. Der Wahlsieg der Partei zeigt den Beginn einer Durchbrechung jener Bedeutungslosigkeit, die das 12. Plenum des ZK und die Parteikonferenz der KPD gefaßt haben.

Die Partei mußte bestimmte fehlerhafte Auffassungen, wie sie beispielsweise der Genosse Keumann und einige Genossen in den Fragen unserer Klassenpolitik, unserer Einbeziehung des Nationalsozialismus und der Anwendung der Einheitsfronttaktik von unten vertreten, offen korrigieren. Der entschlossene Kurs der Partei auf die Betriebe, auf eine wirtschaftlich revolutionäre Klassenpolitik zur Heranführung der Arbeiterklasse in den politischen und wirtschaftlichen Tageskämpfen an den Kampf um die politische Macht — diese vom 12. Plenum der Komintern festgelegte, von unserer Partei unter der Leitung des Genossen Thalmann entschlossen angewandte revolutionäre Politik hat am 6. November wieder schlagende Rechtserfolg erhalten.

Ohne auch nur einen Augenblick auf den Erfolg auszurufen, wird die Partei ihren Wahlkampf in eine Steigerung der außerparlamentarischen Kämpfe und Aktionen der Massen umzusetzen versuchen. Vielfältig sind die Formen, in denen dies geschehen muß: in den Wirtschaftskämpfen der Betriebsarbeiter, bei der Abwehr jeglicher Lohnrauberei und der Erämpfung besserer Arbeitsbedingungen und höherer Löhne; im Klassenkampf der Gewerkschaften für ihre Winterhilfsforderungen; in der Verteidigung der proletarischen Jugend gegen Arbeitslosenpolitik und Militarisierung; in der Offenheit an der innergewerkschaftlichen Front zur Eroberung der wählbaren Funktionen und zum Ausbau der revolutionären Opposition; in den Kämpfen der Millionen Angehörigen der Arbeiterklasse mit den Arbeitern; in den Kämpfen der Arbeiter, der Kleinrentnerbetriebe, der Handwerker in den Städten, im Klassenkampf der werktätigen Bauern auf dem Lande; im Kampf gegen Sondergerichte, Justizausfälle, Streikverbote, Zeitungsverbote, Druckerelbstschußnahmen; im Kampf um Versammlungs- und Pressefreiheit für das Proletariat und bei der Verteidigung der Partei gegen Verbotpläne. Kurz: in allen Formen des Kampfes widerstand gegen die Kapitaloffensive und gegen schicksalhafte Entrechtung wird die KPD die Einheitsfronttation voranzuführen!

Weder die heutige Streikwelle hinaus geht Deutschland immer höheren Formen des Klassenkampfes entgegen. An der Spitze des Proletariats sammelt die KPD zugleich die Bundesgenossen der Arbeiterklasse aus den übrigen werktätigen Schichten unter dem Sturmbanner des proletarischen Freiheitskampfes. Im Bewußtsein ihrer historischen Verantwortung wird die KPD in den kommenden Kämpfen die Massen zum Sieg, zum Reichsamt, zum Sozialismus führen!

# Erfolgreicher Streik im Arbeitsdienstlager von Klein-Schachwitz

Das freiwillige Arbeitsdienstlager von Klein-Schachwitz ist wegen Nichtauszahlung des Lohnes am Montag in den Streik getreten. Die 50 Arbeitsdienstler im Klein-Schachwitz sind mit dem Sportplatzbau beschäftigt. Wie sie die Nichtauszahlung ihres Lohnes erfordern, gegen sie geschlossen nach der zuständigen Stelle nach Dresden unter dem Ruf: „Der freiwillige Arbeitsdienst von Klein-Schachwitz kreuzt! — Mat Front!“

Die Demonstration und der Streik hatten den Erfolg, daß die Arbeitsdienstler 7.— Markt sofort ausgezahlt erhalten und ihre Arbeit wieder aufnehmen.

## Neue Streiks

in allen Teilen des Reiches

Die gesamte Belegschaft der Herren-Konfektions-Abteilung der Firma Kay — rund 500 Arbeiter — ist in den Streik gegen einen beschlossenen Lohnabbau getreten. In Halle bei Witten trafen 200 Steinarbeiter in den Streik. Die Direktion hat alle Betriebsräume verlassen und mußte auf Grund der Kampfmittellosigkeit der Arbeiter diese Entlassungen rückgängig machen. Daraufhin riefen die Arbeiter weiter vor, streikten Lohnforderungen und haben zu ihrer Durchsetzung die Arbeit niedergelegt. In Hagen sind die Militärarbeiter in den Streik getreten, als sie unter dem Kommando eines Kapitäns keine Mühle. Auch die bisherigen Nationalsozialisten streikten mit. In der Streikleitung sitzen Kommunisten, parteilose und sozialdemokratische Arbeiter. Im Arbeitslager an der oberen Elbe sind die Arbeiter, die zum Teil dem Jungvolk angehören, in den Streik getreten, weil ihre Verbelegung von 50 auf 30 Pfennig herabgesetzt werden sollte. Daraufhin hat das Arbeitsamt mit Hilfe der Technischen Reichsanstalt das Arbeitslager aufgehoben.

## Mobilisiert

nach dem großen Wahlerfolg noch gewaltigere Massen zu den Kommunalwahlen für die Listen der KPD

## Das amtliche Ergebnis

Der Reichswahlleiter gab folgendes amtliche Wahlergebnis bekannt: Es wurden an gültigen Stimmen abgegeben 35 402 308 gegenüber 36 882 334 gültigen Stimmen bei der letzten Reichstagswahl am 31. Juli 1932. Im Wahlkreis wurden diesmal 584 gewählt gegen 608 bei der vorigen Wahl. — Es entfielen davon auf:

Kommunistische Partei	5 974 200	100 (83)
Nationalsozialisten	11 715 795	196 (230)
Sozialdemokraten	7 327 584	121 (133)
Zentrum	4 228 633	70 (73)
Christlich-nationale	3 064 977	51 (49)
Thüringischer Landbund	60 063	1 (—)
Deutsche Volkspartei	690 092	11 (7)
Wirtschaftspartei	110 181	2 (2)
Staatspartei	333 064	2 (2)
Christliche Volkspartei	1 081 832	19 (22)
Christlich-sozialer Volksdienst	419 683	5 (3)
Deutsche Bauernpartei	148 000	2 (2)
Reichspartei	48 096	0 (1)
Deutsche Bauernpartei	63 999	1 (—)
Deutsches Bauvolk	46 488	1 (0)
Wärl. Bergarbeiterbund	105 188	2 (2)
Sonstige Parteien	100 018	

## Ergebnisse aus weiteren Wahlkreisen

Hamburg  
KPD 187 000 (134 000); NSDAP 207 000 (255 000); SPD 218 000 (239 000); Zentrum 13 000 (15 000); DVP 71 000 (40 000); DVP 25 000 (15 000); Staatspartei 41 000 (46 000).

Berlin  
KPD 115 000 (90 000); NSDAP 440 000 (490 000); SPD

## Borzellanarbeiter in Kahla streiken

Die gegen 1000 Mann starke Belegschaft der Porzellanfabrik Kahla in Thüringen ist am 5. November in den Streik getreten. Der Kampf geht gegen einen Lohnabbau, der unter Berufung auf die Papennotverordnung vorgenommen werden soll.

Die sozialdemokratischen Führer des Fabrikarbeiterverbandes haben alle Anstrengungen gemacht, um den Kampf zu verhindern. Jetzt gilt es, volle Solidarität mit den Streikenden zu üben.

## Glänzender Sieg der roten Liste

Bei der Betriebsratswahl auf der Concordia-Grube. Bei den Betriebsratswahlen vom 3. und 4. November auf der Grube Concordia errang die rote Liste einen glänzenden Sieg.

Die Wahlen hatten, verglichen mit der letzten Wahl, folgende Ergebnisse. Tägliche Belegschaftsstärke 1147; vorige Wahlstärkstärkte 2225.

Rote Einheitsliste	358=31 Proz. (688=30,5 Proz.)
Reformisten	203=17 Proz. (458=20,5 Proz.)
Christen	88=7,8 Proz. (207=9,3 Proz.)

Die einzige Liste, die einen Erfolg zu verbuchen hat, ist die rote Einheitsliste. Obgleich seit der letzten Wahl die Belegschaftsstärke von 2225 auf 1147 gedrückt wurde, wobei in einer Linie oppositionelle Arbeiter, darunter sämtliche roten Betriebsräte auf Pfosten flogen, hat die KPD ihren Einfluß noch verstärkt.

252 000 (275 000); Zentrum 103 000 (166 000); DVP 81 000 (64 000); DVP 7000 (5000); Staatspartei 6000 (5000); SPD 6000 (8000).

Halle-Merleburg  
KPD 220 000 (204 000); NSDAP 281 000 (353 000); SPD 157 000 (167 000); Zentrum 12 000 (13 000); DVP 101 000 (65 000); DVP 17 000 (10 000); Staatspartei 7000 (5000).

Magdeburg  
KPD 131 000 (113 000); NSDAP 354 000 (447 000); SPD 305 000 (330 000); Zentrum 18 000 (21 000); DVP 161 000 (76 000); DVP 20 000 (13 000); Staatspartei 6000 (11 000).

Thüringen  
KPD 248 000 (226 000); NSDAP 573 000 (584 000); SPD 275 000 (295 000); Zentrum 56 000 (62 000); DVP 8 000 (64 000); DVP 35 000 (22 000); Staatspartei 10 000 (13 000).

Süd-Hannover-Brandenburg  
KPD 128 000 (100 000); NSDAP 483 000 (460 000); SPD 370 000 (385 000); Zentrum 56 000 (61 000); DVP 8 000 (63 000); DVP 26 000 (16 000).

Oberhannover-Schwaben  
KPD 153 000 (126 000); NSDAP 321 000 (386 000); SPD 195 000 (219 000); Zentrum 12 000 (13 000); DVP 8 000 (45 000); DVP 10 000 (15 000); Staatspartei 4000 (7000).

Württemberg  
KPD 191 000 (153 000); NSDAP 345 000 (427 000); SPD 200 000 (248 000); Zentrum 293 000 (306 000); DVP 7 000 (54 000); DVP 10 000; Staatspartei 39 000 (31 000).

# „Mit dem Reichstag fertig zu werden, wird kein Kunststück sein“

In der Rede von Hindenburg mit Papen über die Lage nach den Wahlen schreibt die „Kreuzzeitung“:

„Wir würden auch jede nähere Verbindung mit den Parteien des Reichstages für einen politischen Rückschritt halten, da es in diesem Stadium der Entwicklung Deutschlands zunächst einmal darauf ankommt, die Regierungsgewalt ganz rein herauszuarbeiten.“

Die Papen-Schleicher-Diktatur bleibt. Die „Kreuzzeitung“ wünscht dazu, daß die dünne „parlamentarische“ Gerüstung, deren sich die Papen-Schleicher-Diktatur jetzt bedienen will, ganz abgelegt wird.

Das gleiche proklamiert auch die „Deutsche Zeitung“: „... es kann nicht im Sinne einer verantwortungsbewussten nationalen Politik liegen, die Dinge überhaupt aus parlamentarische zu spielen. Mit dem Reichstag fertig zu werden, wird kein Kunststück sein.“

Erstrebend wird mit den bürgerlichen Parteien des Reichstages von der KPD bis zur SPD „kein Kunststück sein, fertig zu werden“. Die grundsätzliche kapitalistische Einigkeit der

bürgerlichen Parteien (auch ihre Furcht vor Neuwahlen) zeigt ihre Differenzen untereinander, obwohl auch diese immer weniger geringer werden.

Der Forderung, nicht die „Dinge aus parlamentarische zu spielen“, sind Papen und Schleicher sehr nachgekommen und sie werden die Diktatur jetzt weiterzuführen.

Die Entschlüsse fallen in der Zeit nicht im Parlament, sondern außerparlamentarisch. Das bezieht immer mehr auf die Arbeiterklasse, wie z. B. die Streikwelle beweist, und der Parlamentarismus wird entscheidend noch als bisher die Einheitsfronttation gegen Hunger und Sozialismus durchzuführen.

## Vor einem Streik der Meißner Eisenarbeiter

Am Mittwochabend fand noch Betriebsrat der Teichwerke eine Versammlung der Belegschaft statt, die sich nach dem Plänen der Direktion, auf Grund der Papennotverordnung ab 3. November einen 20prozentigen Lohnabbau durchzuführen.

Schon Anfang Oktober hatte die Direktion den Belegschaften die Forderung: Die Männer sollten von ihrem Stundelohn von 50 Pfennig 10 Pfennig freiwillig abgeben. Diese Unternehmlichkeit wurde abgelehnt.

In der Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Arbeiter die Forderung nach einer Woche weiter gemacht werden. Die Stimmung der Arbeiter und Arbeiterinnen war äußerst erregt. Die Belegschaften wollen sich den Lohnabbau auf keinen Fall gefallen lassen und werden den Versuch, ihn ohne weitere Verhandlungen, mit dem Streik beantworten.

# Unser Wahlnieg im Spiegel der Auslandspresse

Nach die gesamte bürgerliche Presse des Auslandes hebt in ihren Betrachtungen zum Wahlergebnis den Sieg der Kommunisten mit größter Belohnung hervor.

Die französische Zeitung "L'Express" erklärt das Wahlergebnis als einen großen Erfolg für den Vertrag und für die Völkervereinigung in Deutschland.

Die "Globe" von Paris erklärt, der Sieg der Kommunisten zeigt, daß in Deutschland augenblicklich nur eine Regierung möglich ist, welche sich auf die Spitze der Bonaparte der Reichsmacht und auf die kommunistische Partei stützen kann.

Die englische Presse stellt eine Niederlage der Völkervereinigung fest und behauptet, die Hoffnungen der deutschen Bonapartisten hätten einen vernichtenden Schlag erlitten.

Die amerikanische Presse spricht von einer vernichtenden Niederlage der Nationalsozialisten, die ein Ergebnis der Kommunisten seien.

Die Wiener "Sonn- und Montagzeitung" meint, die große Dämmerung in Deutschland sei eingetreten, die wahren Gewinner des Wahlnieges seien die Kommunisten.

Die "Kurier-Wirtschaft" nennt die Kommunisten die "moralischen Sieger" der Wahl.

# „Nein, nein und nochmals nein!“

## Herriot auf dem radikalen Parteitag: Deutsche Rüstungslosigkeit nur im Rahmen eines „Regime gemeinsamer Sicherheit“

Paris, 7. November. Herriot hielt am Sonnabend auf dem radikalen Parteitag eine große außenpolitische Rede, die sich u. a. auch mit dem deutschen Vorkrieg in der Rüstungsfrage beschäftigte.

Diese Rede Herriot's zeigt nochmals die ganze Schärfe der deutsch-französischen Gegensätze.

Zweifel, daß sie an der französischen Vorwachtstellung nicht erlösen lassen will, denn nichts anderes bedeutet es, wenn Herriot davon spricht, daß nur im Rahmen eines „Regime gemeinsamer Sicherheit“ Deutschland eine Gleichberechtigung zugesichert werden könne.

In diesem Zusammenhang ist sehr interessant die Äußerung des „Paris-Midi“, die Völkervereinigung werde ihren Kampf für die deutsche Wafferrückführung mit der Begründung fortsetzen, daß Deutschland „einen Schutz gegen Moskau“ brauche.

## Schwere Kämpfe südlich Chardin

Moskau, 8. November. Südlich von Chardin bei Schuangtschenpu sind schwere Kämpfe zwischen japanischen Truppen und chinesischen Freischützern im Gange.

# Kommunistische Kiefern- und Umgebung in New York

### Vor den amerikanischen Präsidentenwahlen

New York, 7. November. Den Madison Square Garden füllten gestern 22.000 Arbeiter.

Durch Krankheit verhindert, konnte Genosse Foster, der Kandidat der kommunistischen Partei zu den Präsidentschaftswahlen, die Versammlung nur telefonisch begrüßen.

Einmütig wurde eine Resolution angenommen, die die Freilassung der Negern von Scottsboro forderte.

Der künstlerische Teil des Meetings war dem Jahrestag der Oktoberrevolution gewidmet.

# Trotz Verbot!

## Deutsche Arbeiterdelegierte in der Sowjetunion

Moskau, 7. November. Trotz des Ausreiseverbots der Völkervereinigung für die Arbeiterdelegierten nach der Sowjetunion ist es den deutschen Arbeitern Katschinski und Gombi gelungen, in die Sowjetunion zu gelangen.

# Stalin an das Leningrader Proletariat

Moskau, 7. November. Angeführt von Katschinski Jahrestag der Oktoberrevolution (siehe Seite 5) an das Leningrader Proletariat folgende Begrüßungsrede:

„Dem bolschewistischen Leningrad, der Wiege der Sowjetmacht, zum fünfzigsten Jahrestag der Geburt der Partei der Sowjets einen glänzenden Gruß! Es lebe die Arbeiterkraft Leningrads, die als erste das Banner der Oktoberrevolution gegen den Kapitalismus erhob, die Macht der Kapitalisten zerbrach und die Macht der Arbeiter und Bauern — die Diktatur des Proletariats errichtete! Vorwärts zu neuen Siegen, Leningrader Genossen!“



Genosse Stalin inmitten der Führer der Partei und der Sowjets bei der Parade auf dem Roten Platz

# „Fugzeuge, Tanks, schwere Artillerie“

## Ein Artikel Schleichers in der englischen Presse

London, 8. November. Im „Daily Express“ veröffentlicht Reichswehrminister von Schleicher einen Artikel über die deutschen Rüstungsbedingungen.

„Wie kann eine Wehrmacht ohne Flugzeuge, Tanks, Panzer, Artillerie, Panzerabwehrkanonen und Luftabwehrkräfte die Landesgrenzen verteidigen? Wie kann sie ein Volk beschützen, wenn Deutschlands unbedingte und entschlossene Entschlossenheit zu tun, nach Schleicher sei der „Wehrgehalt“ die beste Sicherheit für den Frieden.“

Schließlich verlangt der Reichswehrminister von Schleicher eine „Erziehung der Jugend im Geiste der Vaterlandsliebe und körperlicher Ertüchtigung durch den Staat.“

# Entlarvter Antifoljewischwindel

## (Telegramm unseres Moskauer Berichterstatters.)

Moskau, 5. November. Unser Moskauer Berichterstatter telegraphiert: Die deutsche Kapitalpresse wendet, die Sowjetregierung habe ein Dekret erlassen, daß im zweiten Fünfjahresplan alle Geistlichen verboten und alle Kirchen geschlossen werden.

# Wie in Deutschland!

## Verbot aller Oktoberfeiern in Japan

Tokio, 8. November. Das japanische Innenministerium hat alle Kundgebungen anlässlich des 15. Jahrestages der Oktoberrevolution verboten.

# ILLEGAL

Das alte Bolschewik erzählt aus seinem Leben

Copyright 1932 by Mospr-Verlag, Berlin (Internationale Menschen, Band 4).

# Propagandafahrten in die Dörfer

Wunderbar ist die Segen des Quellengebietes der Wolga. Daraus überzeuge ich mich immer wieder, wenn ich jeden Sonnabend nach dem Mittagessen mich in eines der Dörfer der Umgebung Lwerjs begab.

Das Schweigen des Waldes, der uns wie ein mächtiges Heer umgab, das nächtliche Dunkel, der Sternhimmel — all das ließ einen in Gedanken verfallen.

„Junge herunter! Jetzt ist mein Wort schon groß. Das Leben vergeht rasch!“ Mein Freund war in Gedanken versunken und auch ich schwieg.

„Wir kommen bald ins Dorf“, sagte mein Freund, mich aus meinen Gedanken weckend.

Wirklich, hinter einer Krümmung der Straße glänzten plötzlich Lichter auf. Wir kamen auf eine weite Wiese, auf der das kleine Dorf sich ausbreitete.

„Das sind unsere Kolosowarbeiter“, sagte mein Freund, „wir haben uns verpöbel, die sind ruhiger als wir hergekommen.“

Ich horchte den Worten des Liebes zu:

Gemein wir uns, liebe Burischen, Mädchen schnell! Singen wir das Lied der Arbeit laut und hell! Lang genug blies uns den Dabesack der Zeit Und wir tanzen, wie es uns befohlen war, Nach der Gutbefehrer Sprach und der Kulek: „Bauernkammer, lang nach unserem Dabesack!“ Schling uns nicht die Obrigkeit auch auf den Kopf: „Tanze, wie es mir gefällt, du dumme Tramp!“ Und wir heften toll zu ihrer Weise Spiel, Die der letzte Großchen aus der Laube hat. Und die Obrigkeit und das Kulekspack Gedröhre ist die Bauerngewissen in den God. Nach der Pope hat uns seine Weisheit hell, Tat's nicht gratis, hatte immer seinen Teil. Ich, du Schwärze, mit dem langen, fetten Haar, Freude dich dich, daß es schon 'ne Schwärze war, Erlebe, wie ich: wir, nur wir sind selber Schuld. Hilfslosung hatten wir die Bauerngewissen. Nehmt die Pflicht, sagt, daß es nun bald geschieht, Daß die Hände langem laum nach unserm Blut.

Das alles war so ungewohnt, daß nicht nur ich allein aufmerksam zuhörte.

„He-he!“ lachte der Alte das Pferd an und zog die Zügel kraftig. Er wollte ruhiger nach Hause kommen.

„Wartet doch, bereit euch nicht zu.“ sagte einer der Burischen, „Ist doch ja.“ Er hielt das Pferd zurück und begann ganz unvorsichtiger ein Kistenschloß-Gebicht vorzutragen:

Sch auf die Wolga. Was Geiziger erfinden Ueber dem mächtigen Fluß so groß? So hat keine Geiziger; Rab Heder: es fangen Die Schleiher, die stehen müssen das Tan. Wolga, wenn frühlings die Dämme reifen, Ueberflutet du die Felder nicht so weit, nicht so weit, Wie die Lecker des Volkes, die bittren, die heißen, Ueberflutet das ganze russische Reich.

Beim Lampenlicht, das aus dem Fenster leuchtete, vor dem die Gruppe stand, sah man deutlich, wie das Gesicht und die Augen des jungen Burischen der Begeisterung leuchteten, als er diese herrlichen Worte Kistenschlows in andrucksvoller Weise vortrug.

Diese Gedichte übertrug er auch auf mich. Erinnern können wir in die Augen. Noch verachtet und fürchterlicher erschien mir das Joch, die Tyrannei, gegen die wir kämpften.

Kann hätte der Burische das Gedicht beendet, als die Rede unmerklich abging. „He-he!“ lachte der Alte vor dem Pferd an und zog wieder an den Zügel. Er sah glücklich in unermesslich, daß es mir wie ein Traum schien, daß ihm nicht möglich zu mir.

„Was ist das?“ fragte ich meinen Freund.

**Annahme**  
**Fell-Farber**  
Rehefelder Str. 21

**Frühgeschlagener**  
**Gebirgs-Leinwand**  
1 Pfl. 44 Pf.  
**Quark** 1 Pfl. 20 Pf.  
**7 Proz. Rückvergütung**  
**H. Köper, Freital**

Unsere Gebrauchs-  
**Clara Schumann, Gittersee**  
zu ihrem 70. Geburtstage ein kraftiges  
**Rot Front!**  
Linie freier Gebrauchs-

Die heimische Qualitätsmarke  
**Dorn's Pulver Krone**  
für Wäsche und Haushalt

Dein tägliches Rüstzeug  
dein bester Ratgeber ist

**Die Arbeiterstimme**

Ein Klassenkämpfer  
ohne revolutionäre  
Presse  
ist ein Soldat  
ohne Gewehr!

Abonniere noch heute

**Die Arbeiterstimme**

**ANZEIGEN**  
haben den denkbar  
besten Erfolg in der  
**ARBEITERSTIMME**

**Eröffnung**  
**unserer großen**  
**Spielwaren-**  
**Ausstellung**

**Donnerstag den 10. November**  
**im 2. Stock unseres Hauses**

Wir zeigen in 6 beweglichen Bildern, in Schaufenstern und  
in unserer bedeutend erweiterten Spielwaren-Abteilung un-  
seres Hauses interessante Szenen aus dem Zirkusleben!  
Außerdem bringen wir die neuesten Spielwaren in großer  
Auswahl zu denkbar billigsten Preisen und laden Sie  
zur zwanglosen Besichtigung ein!

Im Erfrischungsraum II. Stock:  
Unser beliebtes Kinder-Gedeck! **20,-**

**TIETZ**

- Gesellschafts-Spiele** 25,-
- Puppen-Service** 45,-
- Festungen** 50,-
- Pferdeställe** 50,-
- Mechan. Spielzeuge** 88,-
- Puppen** 95,-
- „Six“** 95,-
- Laubsäge-Garnitur** 95,-
- Metallophon** 150,-
- Dampfmaschinen** 158,-
- See- und Zusammensetzspiele** 190,-
- Last-Auto** 225,-
- Eisenbahn** 290,-
- Kinder-Schaukelstuhl** 295,-



**Die neue Zigarette!**



**ROTE SORTE**

**2 1/2**  
**PFENNIG**

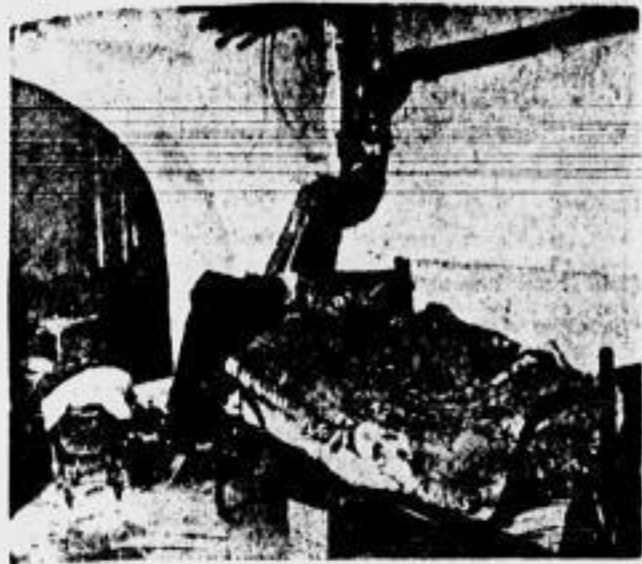
**KOLLEKTIVE**

**3 1/3**  
**PFENNIG**

**AUS DEN EDELSTEN**  
**ORIENTALISCHEN UND**  
**KRIM-TABAKEN!**

**SOLIDARITÄT ZIGARETTENFABRIK G.M.B.H. BERLIN SO 16**

### So? Kapitalistischer Niedergang



Wohnungselend in Zittau

Blick in eine Arbeiter-, Wohnung in der Mandau-Kaserne

Manere Bilder veranschaulichen auf der einen Seite das grauenhafte Wohnungselend in den kapitalistischen Kommunen...

### Nein, so! Sozialistischer Aufstieg



Erholungsheim der Stadt Rykowo (Donezbecken) in welchem Bergarbeiter zu unentgeltlicher Erholung untergebracht werden

werden kann, werden rüchlos die losen Ausgaben getroffen, der Abbau der Löhne der Gemeindefreier...

# FÜR DIE SOWJET-KOMMUNE



Dieses Bekenntnis legen die sächsischen Werktätigen bei den bevorstehenden Kommunalwahlen ab

## durch die Wahl von Kommunisten!

dah pro Jahr nach der Inflation nur 3000 (2500) Wohnungen gebaut wurden. So wurde damit gerade der Bedarf gedrückt...

### Und wie sie das schufen, und wie „billig“ die Mieten!

Die Mietkapelle bei der Gewobag, in der Kösch (SPD) als Aufsichtsrat fungiert, ist noch in aller Gedächtnis. Erst prahlten sie mit billiger Eigenbeschaffung von Geld und erklärten...

### Wer nicht zahlt, der fliegt

Das zeigt der SPD-Oberbürgermeister jetzt den Neubaurietern in Freital.

So bleibt schließlich die einzige Rettung, die die SPD in der letzten Sitzung am 3. Oktober anprangerte: Stadtausbildung für 100 arme Kinder...

Wenig anders in Sowjetrußland. Dort aus der Jazankochenschaft zur Freiheit, aus dem Stall in die Wohnung, von der Straße in den Betrieb!

### liebzimal soviel wie Dresden!

So zeigt sich dort Hülfskrieg durch die Macht der Arbeiter und Bauern zum Sozialismus, das ist, was sie schufen!

Dann reißt dich ein in die rote Klassenfront! Kämpfe in Antifaschistischer Aktion unter Führung der SPD für ein freies sozialistisches Deutschland!

## Wohnungselend — ein Schandmal sozialfaschistischer Kommunalpolitik

Moskau baut 70mal soviel Wohnungen wie Dresden. Tatsachen sozialdemokratischer Demagogie. Nur der Sozialismus garantiert den Werktätigen ein Recht auf Wohnung. Wählt Kommunisten!

Mit viel Aufwand hat die SPD vor den letzten Gemeindevorwahlen dem Wähler ihre Schöpferkraft auf dem Gebiete des Wohnungsbau...

Die SPD stellte die Sache so dar, als ob der Bau von je mehr Wohnungen 1925 und 1929 das Verdienst der SPD-Fraktion...

Was die SPD erklärte das Programm für ungenügend und forderte Bau durch die Gemeinde, letzte Vergebung von Mitteln an Private ab.

Die andere Fraktion hätte also mit gleichem Rechte renommieren können wie die SPD:

Wozu finanzierst denn Bürgerium und SPD den Wohnungsbau? Durch eine brutale Sondersteuer für die Mieter, die Steuer, die zwei Milliarden erbrachte, von denen aber nur 10 Millionen dem Wohnungsbau zugeführt wurden...

Man wurden von den 25 Millionen aus der Mietzinssteuer nur noch knapp zwei Millionen für den Wohnungsbau benutzt.

Gegenwärtig ist der Wohnungsbau stillgelegt. So tut uns die SPD-Kartendame „Was wir schufen“ durch den Schwund der Isolierungspolitik schmachvoll zulammen.

Woziel Wohnungen wurden unter dem Regime des SPD-Bürgermeisters Richtig gebaut?

### Was sie schufen

Nach einer Berechnung des amtlichen Statistischen Jahrbuchs für 1932 lag die Bautätigkeit folgendermaßen in Dresden:

In den Vorkriegsjahren, in denen die Hausbrüher den Ton angaben, baute man durchschnittlich rund 2300 Wohnungen, im Jahre knapp 300. Nimmt man also als Friedensbedarf (im Sinne der damaligen Wirtschaft) 2500 Wohnungen an, so greift man bestimmt nicht zu hoch:

**2000 bis 2500 Wohnungen blieben pro Jahr ungebaut**

Das sind an die 20 000 Wohnungen, die sich bei einer Nachkriegs-Wahlung auch amtlich herausstellten. Hier riefst einzugreifen, war unbedingtes Erfordernis.

Wie stieg die SPD ihre parlamentarische Verwahrlosung an?

1919-24 wurden im Durchschnitt 1327 (1017) Wohnungen also jährlich 1500 zu wenig, gebaut. Was also ist die SPD? Nichts — nur einige neue Branten!

Wie ist es mit den Jahren 1925-29? Die Niederlicht ergibt

### Erwerbslose, Rentner, Kriegsopter!

Wicht ihr, weshalb eure Unterelkungen abgebaut wurden?

Während für euch in den Stadtkassen angeblich kein Geld da ist, gibt die Stadt Dresden für Theater 900 000 Mark im Jahre aus!

Während ihr hungert, werden für den Kurort Weiheritz 100 000 Mark für die Zeltbäude auszugeben, jährlich 30 000 Mark Zuschuß gesucht.

Während ihr mit jerrilltem Schwert Kundenlang an den Stempelstellen stehen müht, um lumpige Pfennige Unterelkung zu erhalten und Verkehrsmittel nicht brauchen könnt, zahlt die Stadt Dresden für die Kutschkutscherei — einen Sport der Reichen und Gatten — jährlich 10 000 Mark Zuschuß.

Wollt ihr das weiter dulden?

Wenn nicht, dann wehrt euch! Reicht euch ein zum Kampf mit den Kommunisten. Zeigt eure Kampfbereitschaft durch die Wahl von Kommunisten!

## Das war und ist die Rolle der SPD

Ein Urteil über die Verbrechen der SPD-Führer aus ihrer zerbröckelnden Hochburg Freital

Zur den Kommunalwahlkampf legen die SPD-Führer mit sozialpolitischen Trugworten einen ebenso rüchigen Schwindel aus, wie während des Reichstagswahlkampfes mit allgemein politischen Problemen und wirtschaftlichen Phrasen. Es sei nur an den Schwindel mit den „Müller-Wohnen“ erinnert. Bei den Gemeindevorwahlen inspezierten die bankrotten Führer auf die allgemeinen sozial- und kulturpolitischen Versprechungen, die nach dem berühmten Beispiel von der „Kampfbereitschaft mit Panzerkreuzer“ unter Hermann Müllers Kanzlerkammer die werftätige Wählerkraft locken und lockern sollten.

Tadel inspezierten die SPD-Führer immer auf die Bergschicht der Arbeiterkassen hinsichtlich ihrer Praxis in Reich, Ländern und Gemeinden. Und gerade jetzt machen sie erneut auf den Schwindel mit „sozialistischen Forderungen“. Was es damit auf sich hat, das haben vor kurzer Zeit zwei bürgerliche Gemeindevorordnete in Freital bestätigt, die ihren Austritt aus der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft mit einer Erklärung begründeten, die auch in der „Freitaler Volkszeitung“ abgedruckt wurde. In dieser sechs Punkte umfassenden Erklärung heißt es unter Punkt 5:

„Was heißt heute den Sozialismus allgemein als Bürgerrechtler hin. Ist der August 1914 vergessen? Vergessen Ludwig Frank, Ebert, Brügel, Müller? Ist man sicher, nie wieder einen Winter 1918/19 zu erleben, wo aus neben dem Freitortopos aus dem Nationalsozialismus ein Eberts die Kampfbereitschaft und Disziplin der Gewerkschaften vor dem Kommunismus bewahrte?“

Der Fabrikbesitzer Hartmann und der Lehrer Stricker aus Freital haben diese Erklärung abgegeben und niemand zweifelt daran, daß das, was hier gesagt wird, richtig ist. Es war immer die Kasse der Sozialdemokratie, den Kapitalismus vor dem Untergang des Sozialismus zu retten, es ist heute mehr denn je die Aufgabe der sozialdemokratischen Führer in Partei und Gewerkschaft, getreu dieser Kasse alle Funktionen für die Ab-

lung der Bourgeoisie vor dem Bolschewismus auszuweisen. Und deshalb kennzeichnen die Kommunisten die SPD als die soziale Hauptstütze der Bourgeoisie, die sich noch auf große Teile der Arbeiterkassen stützt mit radikalen Phrasen und Versprechungen die Geschichte der kapitalistischen Bourgeoisie bejagen und auf Gebeiß und Verderb mit ihr verbunden sind. Sie haben im Jahre 1918 den deutschen Kapitalismus vor seinem Ende in der Revolution bewahrt, mit parlamentarisch-demokratischen Phrasen die Wiederherstellung seiner Macht während 14 Jahre kapitalistischer Republik ermöglicht, alle Voraussetzungen für die heutige Vapenpolitik und den Hitlerfaschismus geschaffen und wollen auch im Jahre 1932 den bankrotten Kapitalismus retten, indem sie die Massen der Arbeiterkassen vom Kampf um den Sozialismus abhalten versuchen, dessen Entscheidungsschlachten außerhalb der Parlamente ausgefochten werden.

Die Freitaler Arbeiter werden aus diesem zutreffenden Urteil über die SPD-Führer im „Klein-Wien“ Gächens und ihre größeren Kollegen in Land und Reich in noch härterem Maße die Konsequenz ziehen, als am 4. November. Sie werden am 12. November den Demagogen und Arbeiterverrättern eine noch deutlicher Quittung geben und durch die Wahl von Kommunisten am 12. November, daß sie in voller Einigkeit unter Führung der SPD für den unzerstörlichen Sozialismus kämpfen wollen.

War auch die Arbeiter aller anderen sächsischen Gemeinden werden angesichts der Zerschlagung der bürgerlichen Verhältnisse der SPD-Führer noch leichter eine Parallele zu ihnen machen. Demagogie und Täuschungsmanöver haben, ihre sozialpolitischen versprechungen im Gemeindevorwahlkampf als billige Wahlversprechen erweisen und sich durch Wahl von Kommunisten für die Erringung der Sowjetkommunen in einem sozialistischen Deutschland entscheiden, in denen es weder sozialdemokratisches Kommi, noch sozialistisches Spitz und Terror geben wird!

25, 45, 50, 50, 88, 95, 95, 150, 158, 190, 225, 290, 295



E

E

IK 16





# RUND UM DEN ERDBALL

## Turkmenistan — die frühere zaristische Kolonie

### Nationale Befreiung und sozialer Aufschwung unter dem Sowjetregime

Die wirtschaftliche und kulturelle Entfaltung Turkmenistans ist besonders beachtenswert unter dem Gesichtspunkt der Aufgaben, die Genosse Stalin den Republiken des Sowjetstaats stellt. Die erste Forderung Stalins, die Bildung eigener Industriekräfte als Grundlage für die Heranbildung einer starken Arbeiterklasse ist in Turkmenistan erfolgreich durchgeführt. Seit der Bildung der Sowjetrepublik Turkmenistan sind zahlreiche neue Unternehmen entstanden. Diese Industrien stützen sich vor allem auf die örtlichen Rohstoffe, so die Textilindustrie mit den Seidenpflanzereien in Ashgabad und Tscharduban, die Baumwolltextilfabriken, die Großmolkereien, die Sulphatbergwerke in Korbuzan, die Petroleumgewinnung usw.

Die bedeutende Entfaltung der Industrie, deren Produktion sich von 15 Millionen Rubel im Jahre 1928 auf 61 Millionen Rubel im Jahre 1931 steigerte, brachte ein starkes Anwachsen des Proletariats mit sich, das von 16.500 im Jahre 1925 auf 35.000 im Jahre 1931 anstieg, wobei das nationale Element 30 Prozent erreichte.

Die zweite Forderung Stalins: Erhöhung der Produktivität der Landwirtschaft durch Ausbau des Verteilungswesens kann ebenfalls als erfolgreich durchgeführt bezeichnet werden. Die Anbaufläche ist insgesamt auf 471.000 Hektar und allein die Anbaufläche für Baumwolle von 50.000 Hektar im Jahre 1911 auf 178.000 Hektar im Jahre 1931. 71 Prozent der armen und mittelbauern Wirtschaften wurden kollektiviert, und diese Wirtschaften beschäftigen bereits 327.000 Hektar. In den Baumwollgebieten arbeiten 24 Maschinen- und Traktorenstationen mit 955 Traktoren. Die Vereinigung der Eingeborenen in die Sowjet- und überhaupt in die Verwaltung des Landes hat so weit Fortschritte gemacht, daß der gesamte Verwaltungsapparat auf turkmenische Arbeiterumweltschaften wurde organisiert, in denen die turkmenische Literatur auf das höchste in den Massen verankert. Der Prozentfuß der des Schreibens und Lesens

turkmenischen Turkmenen liegt auf 40,5 Prozent, über 2000 Studenten, darunter 59 Prozent Turkmenen, lernen. Es erscheinen in turkmenischer Sprache zwei Tageszeitungen und fünf Zeitschriften. Das erste turkmenische Nationaltheater ist organisiert worden.

Während des ersten Fünfjahresplans, der Turkmenistan zu einem Vorposten des Sozialismus im Sowjetosten machte, konnten turkmenische Sprache überflutet wurde und die nationale turkmenische Kultur sich breit entfaltet.

Zur zaristischen Zeit in dem einzigen Buch und keine einzige

Zeitung in turkmenischer Sprache erschienen. Heute hingegen ist außerordentliche Erfolge erzielt worden. Der zweite Fünfjahresplan soll die wirtschaftliche und kulturelle Rückständigkeit voll kommen liquidieren.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Entwicklung der Gruppe von Chemiefabriken in Korbuzan zugewandt, wo durch gesteigerte Sulphatproduktion die Hauptrohstoffquelle der ganzen Sowjetunion für die Glasfabrikation und bestimmte Zweige der Kunstbunterzeugung entstehen sollen. Die Beschäftigten Turkmenistans haben den Fünfjahresplan der Sulphatgewinnung durch die vorzeitige Förderung von 100.000 Tonnen Sulphat bereits überholt. Die Arbeiter des Chemietraufs steigerten die Arbeitsintensität gegenüber dem Vorjahr auf 240 Prozent. Aus diesem Anlaß wurden zahlreiche Arbeiter, Techniker und Ingenieure des Traufs mit dem Arbeitssymbol der Roten Fahne ausgezeichnet, während viele andere Mitarbeiter sonstige Auszeichnungen erhielten.

## Ein viertel Duzend vom „Dritten Reich“

### Hitler befiehlt, dankt und schwört

Nur nicht zu früh triumphieren, ihr Bolschewiken, ihr Feinde des „Dritten Reichs“! Glaubt ihr denn wirklich, Hitler kann nicht mehr? Wer das glaubt, der muß angehts der Tatsache sofort vom Gegenteil überzeugt werden. Im Verlauf einiger weniger Stunden, vom frühen Morgen bis mittags, dem 7. November, hat Hitler eine Redeleistung vollbracht.

Ärztlich, einen Reford am 6. November wäre ihm lieber gewesen. Aber die Zeiten der Reforde an Stimmenslang sind vorüber, endgültig vorüber. Nun ist, wie heißt doch das Sprichwort: Nun soll den Teufel nicht an die Wand malen. Und Hitler hat solange gebrüllt: Deutschland erwache! — bis die Massen endlich zu erwachen angingen, und die ersten zwei Millionen haben Hitler den Rücken gekehrt.

Die Nazis versuchen sich damit zu trösten, daß es sich hier

nur um Witzläufer handelt. Wie wir hören, hat diese Jermolierung unter den 11 1/2 Millionen Nazigewählern ungeheure Empörung ausgelöst. Sie fühlen sich nämlich alle nur als Witzläufer, oder besser gesagt alle, mit Ausnahme der Schicht der „Leinen Leute“.

Aber nicht darüber wollen wir im Moment sprechen, sondern über Hitlers Refordleistung. Einen Reford hat er im Erlaßen von Aufträgen geleistet. Ein viertel Duzend Aufträge im Verlauf einiger weniger Stunden.

Der erste Auftrag betrifft rücksichtslosen Kampf. Aus, wie alle Versprechungen Hitlers, besteht auch diese aus zwei Teilen. Aus einem Teil, der ohne Zweifel ernst gemeint ist und das Lebensziel Hitlers darstellt, nämlich das Kräftigen, den Kampf gegen die Arbeiterklasse, gegen den Bolschewismus, wie er sich ausdrückt, rücksichtslos weiter zu führen.

Was den zweiten Teil dieses Auftrages anbetrifft, nämlich den Kampf gegen die Parteien des „Systems“ zu führen, so wird Hitler — wie nach der vorigen Wahl — dieses Versprechen solange halten, bis das Zentrum oder einige andere Parteien sich erheben, mit ihm zu verhandeln.

Der zweite vom viertel Duzend Aufträgen erklärte, daß Hoff gelassen ist, der SA Ruhe zu gönnen, aber es nicht tun kann, weil... offenbar, weil die SA gar nicht gelassen ist, es zu tun, sondern der Sturm gegen Hitler, der schon vor den Wahlen im Gange war, jetzt mächtig anheimt.

Im dritten Auftrag dankt Hitler seinen tapferen Kämpfer... molus? ... Sicherlich nicht für das Erwachen better, die seine Reihen bereits verlassen haben.

Einige Trostworte noch wollen wir Hitler sagen. Der 6. November hat bewiesen, daß keine Partei doch noch lästig ist, Reforde zu schlagen. Dirsomal wohl nicht in Stimmenslang, aber im Stimmenslaut. Und auf diesem Gebiet werden die Reforde früher nicht geringer sein als früher.

## Der „wandernde Berg“

### Ein schweizerisches Dorf bedroht

Fels, 8. November. Der „wandernde Berg“ im Kanton Glarus, der Rindenschloß, ist in der Nacht zum Montag wieder in stärkere Bewegung geraten. Die Bewohner von Rindschloß und Umgebung wurden durch mächtige Felsabstürze aus dem Schlaf geschreckt. Alarmsternen ertönten und Schmelzwasser erleuchtete die Nacht, um den Einwohnern den Weg zu weisen. Als am Vormittag die Nebel verwichen, wurde festgestellt, daß die oberste Ferggruppe in nördlicher und in südlicher Richtung in einem Ausmaß von etwa 30.000 Kubikmeter abgetrieben ist. Der Hochwald ist auf weite Strecken zusammengeschlagen.

## Feuerüberfall auf einen Geldtransport

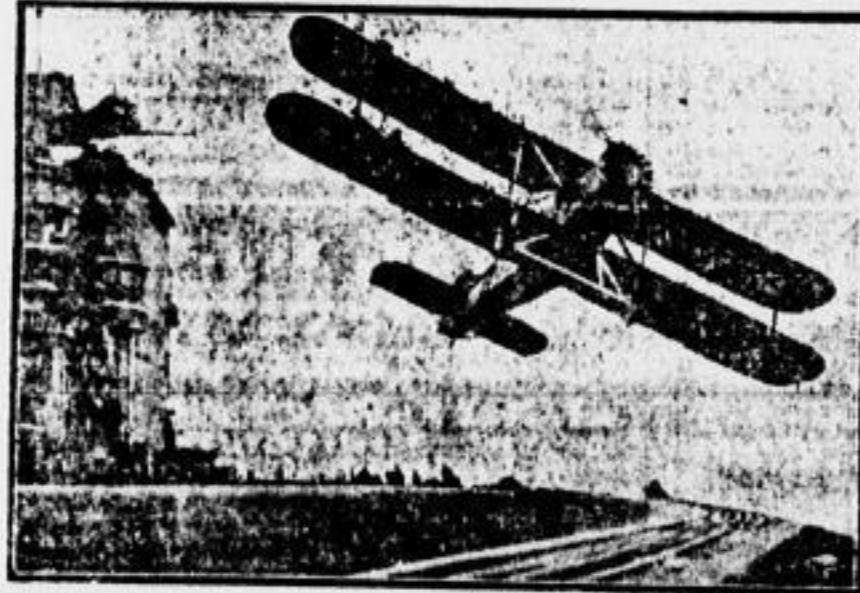
Düsseldorf, 8. November. Am Montag gegen 21.30 Uhr sollte vom Schlachthof aus ein Geldtransport in Höhe von 48.000 Reichsmark zur Hauptpost geschickt werden. Als Begleiter des Geldtransportes hatten fünf Personen in einer Kraftfahrzeug-Kraftwagen an, aus dem etwa zehn Schüsse auf die Insassen des ersten Wagens abgefeuert wurden. Vier Personen wurden durch Kopf-, Arm- und Beinverletzungen verletzt; auch der Kraftwagenführer erhielt einen Unterarmbruch, verlor jedoch nicht die Geistesgegenwart, sondern gab Vollgas. Nachdem er das Geld auf der in der Nähe befindlichen Volkswache abgeliefert hatte, begaben sich die Verletzten in ärztliche Behandlung. Ein Verletzter mußte im Krankenhaus verbleiben. Zur Tat benutzten die Räuber, die flüchten konnten, einen Personentransportwagen, der zwischen 19 und 21 Uhr vor einem Weinhaus gestohlen worden war. Es handelt sich um eine Mercedes-Benz-Limousine.

## Das Auto der Bankräuber

Erfurt, 8. November. Das Auto, das die Erfurter Bankräuber benutzten, die am letzten Montag einen Kassenwagen erschossen und einen zweiten schwer verletzten, ist in Dortmund aufgefunden worden. Der Wagen zeigt einige Einschüsse von Revolverkugeln, so daß anzunehmen ist, daß die Schüsse der verfolgten Polizei den Wagen und auch die Insassen getroffen haben. Es fehlt im Wagen der rechte Vorderfuß, der aufgefunden entzweit worden ist, weil er Blutspuren zeigte.

## Nazianwalt unter Betrugsanklage

Berlin, 8. November. Heute beginnt in Weizsäcker ein großer Betrugsprozeß gegen den bereits verurteilten Direktor Adolf Rühl und den Rechtsanwalt Dr. Walter Irwin, einem bekannten nationalsozialistischen Verteidiger, der u. a. auch in dem großen Prozeß gegen den Grafen Helldorf und Konforten wegen des Betrugs am Kuffelendebank als Anwalt der SA auftrat.



## Die neueste Mordwaffe: das Torpedoflugzeug

Bei den großen amerikanischen Herbstmanövern im Pazifischen Ozean wurde zum erstenmal die neueste Kriegswaffe vorgeführt: das Torpedo-Flugzeug, das auf unserem Bild gerade vom Deck des Flugzeugmatterschiffes „Lexington“ startet.

## Kinderprostitution vor Gericht

### Der Prozeß über die Kinder-Prostitutionsaffäre im Berliner Humboldthain — Ein Bild des herrschenden Kinderelends

Berlin, 8. November. Heute beginnt vor der 12. Strafkammer beim Landgericht I der Prozeß in der Berliner Kinderprostitutions-Affäre. Der Prozeß erregt allgemein großes Interesse und es herrscht auch bei Gericht ein sehr großer Andrang.

Wir haben vor einigen Monaten über die furchterlichen Vorgänge im Berliner Humboldthain berichtet. Man hatte dort die Entdeckung gemacht, daß Mädchen im Alter von acht bis vierzehn Jahren in ein altes Männer um Pfennige verkauft haben. Diese Vorgänge sind Monate, vielleicht Jahre vor sich gegangen, ohne daß die Öffentlichkeit etwas davon gekent hätte.

Die Entdeckung dieser Vorgänge hat ein Bild beispiellosen Kinderelends offenbart. Daß ältere Männer Kinder ausnutzen, ist an Kindern vergehen, ist an und für sich schon eine Ungeheuerlichkeit. Aber das Ungeheuerliche am ganzen sind die Umstände, die Kinder dazu treiben, sich zu prostituieren. Es ist damals festgestellt worden, daß manche Kinder es getan haben, nur um ihren Hunger stillen zu können, und daß manche sich aus dem Grunde dazu verlocken ließen, weil sie sich auch einmal einen verdienen, ein Stückchen Schokolade oder Zuckerwatte kaufen wollten.

Es handelt sich hier durchweg um Proletariatskinder. Bei den einen sind die Eltern arbeitslos und bei den anderen haben die Eltern wohl in Arbeit, verdienen aber so wenig, daß die Kinder täglich den Hunger zu spüren bekommen. Die Arbeitereltern, den ganzen Tag hindurch im Betrieb, haben natürlich keine Zeit, kommen gar nicht dazu, um sich den Kindern zu widmen. Die Kinder sind tagsüber dem Einfluß der Straße, sich selbst überlassen.

Und die Schule? Wer wird sich da schon viel mit Proletariatskindern abgeben? Die bürgerliche Presse hält noch immer ihre Spalten mit Berichten über verurteilte Kinder in der Sowjetunion, obwohl die Offiziellen dieser Presse genau wissen, daß die Sowjetunion keine Rube geliebt hat, um die verurteilten Kinder, das Erbe des Jatismus, des Krieges und des Bürgerkrieges, in Erziehungsheimen unterzubringen, sie zu pro-

duzieren, nützlichen Gliedern der Gesellschaft zu machen. Und dieses große Werk ist in der Sowjetunion auch hundertprozentig gelungen. Aus den einst verurteilten Kindern sind Techniker, qualifizierte Arbeiter, Schriftsteller und bekannte Filmhauptspieler geworden, kurz Menschen, die am grandiosen Aufbauwerk in der Sowjetunion aktiv mitarbeiten.

Hier in Deutschland aber herrscht ein beispielloses Kinderelend, erzeugt dieses Elend solche Zustände, wie sie im Humboldthain herrschen und die heute den Gegenstand des Prozesses im Landgericht bilden. Das eine steht fest: der Humboldthain bildet keine Ausnahme, keine Einzelerscheinung. An anderen Stellen in Berlin und im Reich da man diese Zustände noch nicht aufgedeckt.

Wir werden über den Verlauf dieses Prozesses noch berichten.

## Ungeheuerliche Selbstbeerdigung

Wien, 8. November. Vor sechs Jahren wurde in Oberdunburg der Gashändler Josef Raper ermordet. Als Täter wurde der Viehhändler Franz Latatos zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Nun erhielt die Staatsanwaltschaft in Steinamanger von einem Mann namens Alexander Horvath aus dem Burgenland einen Brief, worin dieser mitteilt, daß er selber den Mord begangen habe, und zwar auf Anstiften der Frau des Raper, von der er Jahre hindurch ausgehalten wurde. Gleichzeitig gesteht der Briefschreiber, daß auch noch andere Morde sein Gewissen belasten.

Vor vielen Jahren habe er auf Anstiften eben jenes Raper, den er später ermordet hat, einen Mann getötet, der im Begriffe war, nach Amerika auszuwandern. Einen dritten unauferklärten Mord aber habe Raper vor zehn Jahren an einem Oekonombeamten begangen!

Die ungarische Staatsanwaltschaft wird mit den österreichischen Behörden in Verbindung treten, um den Fall aufzuklären, vor allem, um den Briefschreiber Alexander Horvath ansichtig zu machen. Die Angehörigen des verurteilten Viehhändlers Latatos wollen um die Wiederaufnahme des Verfahrens nachsehen.



### Die amerikanische Präsidentschaftswahl

Im Zeichen der außerparlamentarischen Massenmobilisation durch die Kommunistische Partei

Die Beteiligung an der Wahl in Amerika ist sehr hoch. Bisher liegen erst Teilergebnisse vor.

In Colorado wurden für Hoover 2795 Stimmen abgegeben; für Roosevelt 8241.

In Kansas für Hoover 2000 für Roosevelt 8125.

In Massachusetts für Hoover 11731; für Roosevelt 15776.

In Missouri für Hoover 1330; für Roosevelt 1772.

In Texas für Hoover 2326; für Roosevelt 16506.

In Rhode-Island für Hoover 135; für Roosevelt 74.

Die bisher aus 13 Staaten vorliegenden Resultate ergeben, daß Roosevelt in 11 und Hoover in 2 Staaten dominiert.

Die Kommunistische Partei rüht nach dem Wahlsieg zur außerparlamentarischen Wahlmachung. Die Kundgebung der KP, die am Tage vor der Wahl in New York stattfand, war von großen Massen besucht. 22.000 Arbeiter füllten den Saal und etwa 15-20.000 konnten keinen Einlaß mehr finden. Sie hielten sich auf den Straßen. Nach den bisherigen

Wahlungen ist die Zahl der Stimmen für den General Williams C. Forster in New York gegenüber der linken Präsidentschaftswahl gestiegen.

Gegenüber dem Wahlsieger Hoover, aus dem Hoover treten mußte, um zur Reichshalle zu fahren, war eine dunkle Wolke aufgezogen, die sich nicht auflöste und den kommunistischen Kandidaten prävalierte. Der ganze Weg war mit Demonstrationen, eingekläumt.

Die bürgerliche Presse deutet auch jetzt bereits an, daß gegenüber diesen schätzbaren Zeichen der Mobilisation der Massen und ihrer gewaltigen Mobilisation durch die Kommunisten vom künftigen Präsidenten Amerikas „die Autorität der Regierung härter betont“ werden würde. Das heißt nichts anderes als daß gegen die hungernden und rebellierenden Massen härtere und angestrengtere Maßnahmen der Unterdrückung durchgeführt werden sollen.

Unter diesem Gesichtspunkt kommt der Mobilisation der Massen, wie sie unsere amerikanische Arbeiterpartei in diesem Präsidentschaftswahlkampf durchführt, außerordentlich hohe Bedeutung zu.

## DER AUFSTIEG DER VOLKSFURSORGE



SOLLTE AUCH FÜR SIE EIN ZEICHEN DER

GEGENWÄRTIG SIND BEI IHR VERSICHERT:

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft, Hamburg

LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND DER GEBOTENEN SICHERHEIT SEIN

2 265 000

WERKTÄTIGE MIT

850 MILLIONEN RM.

Versicherungssumme

AUSKUNFT:

Ihr Schlafzimmer verschönern Sie durch unser heitiges preiswertes Angebot



Steppecke Oberseite modern gemust. Kunstseide, Rückseite Satinett, mit weicher Halbwollfüllung, Größe 130/190 ..... 7<sup>90</sup>



Steppecke Oberseite Kunstseide, neuzeitl. Musterung, verschiedene Farben, Satinrückseite, weiche Halbwollfüllung, Gr. 150/200 ..... 9<sup>75</sup>

Bei Barzahlung 2% Rabatt oder 6% Rabatt in Sparmarken. Unsere Versandabtl. erledigt für Auswärtige alle Bestellungen.

# RENNER

AMALHARKT

## Der Weg zum Kunden

Dresden	
Kauft <b>Kosa-Schokoladenfabrik</b> in der Verkaufsstellen in fast allen Orten Sachsens	
Raucht konzernfreie handgepackte Zigaretten! Diese schaffen Arbeit und Brot!	
Dresden-Striesen	
KOHLENHANDLUNG Jos. Pfeil Leubsch. Ecke Gerlagstr. 1027	Dr.-Berg- u. Julebäder Dr. Schmidt Schmidtstr. 79
Paul Gehler Courthofstr. 34 Kutschaltheuern 2. Stock. Obstr. 1047	Dr.-Allstadt Dr. Pflüger 1047
Dresden-Leubus	
Werk- und Holzhandl. Wagn. Köhler, Zwickstr. 26 Opp. Hölzer-Str. 1021	Sehmanns Waren- u. Holzhandl. Köhler, E. Köhler, 1027
Werk- und Holzhandl. Hermann Heide Dittmer Gasse 123	Sehmanns Waren- u. Holzhandl. Seemanns Waren- u. Holzhandl. 1027
H. Meißel, am Westwallen Weg 104/106	Wagner-Handl. Gabel, 1047
Werk- und Holzhandl. Wagn. Köhler, Zwickstr. 26	Wagner-Handl. Gabel, 1047
Zittau	
Besuche die Schauburg-Lichtspiele Vorführung der neuesten Tonfilmschlager	
Arno Knüpfer Niedrige Thoms & Gars Hamburger Gasse 40 Innerer Webersstr. 38, Reichemburger Str. 44	
Speishaus Wackerpeter und Wiener Café Täglich Kaffeekonzert von 16 bis 18 Uhr und von 20 bis 1 Uhr 1924	H. Meißel u. Markmann am G. Wall, Böhmische Str. 17
H. Meißel u. Markmann am G. Wall, Böhmische Str. 17	Hornitz
H. Meißel u. Markmann am G. Wall, Böhmische Str. 17	Richard Böhmert am Markmannstr. / Zwickstr. 1027
Dentist A. F. Winkler, Struppen Staatlich geprüft, zugelassen zur Allgem. Ortskrankenkasse Pirna u. Betriebskrankenkasse der Bosch AG, Pirna, für den Bezirk Struppen u. Umgeb. Sprechst. 9-1, 3-6, außer Montag, Sonntag nur 9-1 Uhr, andere Zeit nach Vereinbarung	

10., 11., 12. November

## Fisch-Sonderangebot!

und zwar keine Ausschuhware oder Ladenhüter, sondern erstklassige und frischeste Konservierung

1/2 Dose Ostsee-Bratheringe ohne Kopf, pikant  
1/2 Dose Ostsee-Beleeheringe appetitanregend

zusammen nur 75,-

und dazu noch 6% in Wärbegühtungsstellen

# GÖRLITZER

## Unsere Putz-Abteilung bringt

# 3 SERIEN-ANGEBOTE

SERIE I ZU 95,-



Damenhüte wie Abbildung und außerdem eine Riesenauswahl moderner, kleidsamer Damen-Hüte.

Taschkenscher Kappe 95,-

SERIE II ZU 1.65



Damenhüte wie Abbildung und außerdem eine Riesenauswahl moderner, kleidsamer Damen-Hüte.

Stille Glocke 1.65

SERIE III ZU 2.90



Damenhüte wie Abbildung und außerdem eine Riesenauswahl moderner, kleidsamer Damen-Hüte.

Apart-kleidsame Kappe 2.90

# HERMANN TIETZ

DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

# Der Weg zum Kunden

## Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte

**Bel**

### Kuchen-Krahmer

kaufst du immer billig und gut

**Organisationen, Vereine zu Veranstaltungen, Sektionsreisen**  
 Göhler & Beckert, Dresden-A. 1  
 Flemingstraße 55

**Versicherungszeldschriften!**  
 sowie alle andere Lektüre liefert pünktlich und billig!  
**Buchhandlung A. E. Kähler**  
 Dresden-A., Lütichestraße 14 phr., Fernsprecher: 14454

**Es geht um Ihre Gesundheit!**  
 Darum kaufen Sie Leinbinden, Bandagen, Krampfadestrümpfe, Plattfußlagen u. Sanitätsartikel nur im Fachgeschäft

**Dresdner Orthopädische Werkstätten G. m. b. H.**  
 1077 Ferdinandstraße 1

**Dresden**

**Radio-Grohmann** Reitbahnstr. 3

**Original Onenbacher Lederwaren**  
 nur Amalienstraße 94, Alaustraße 18 und Kesselerstraße 90

**Hartig's Drogerien**  
 Vorteilhafteste Einkaufsquelle

**Kauft Schuhe im Loewenstamm**  
 Wilsdruffer Straße 16

**Heirate nicht!**  
 Richtiges Möbel-Schau

**Die neue Wäscherei**  
 Elektr. Wäschereelle Stunde 40 Pf. / Anruf 10144

**Wurst-Scherber**  
 Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen

**Törschel Stoffe**  
 größter Auswahl

**Berufskleidung aller Art**  
 im Große Brüdergasse 43, II. A. Altus

**Expres-Automat**  
 Haldemühle

**Fahrräder**  
 bequem, leicht, Bekannte Marken, Ersatzteile, Große Auswahl, Fahrrad billig

**Sachs-Leder-Laden**  
 Das führende Geschäft für Schuhmacher-Bedarfsartikel m. den niedrigsten Preisen

**Wir empfehlen prima Rody-Eis**

**H. Sebastian**  
 Vertrieb sämtlicher Zeitschriften

**Möbel-GOLDHAMMER**

**Fischhaus**  
 die kleinen Preise

**Möbel-Donath**

**W. Beckermann**

**Schuh-Ostreich**  
 DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDENS!

**MARGARINE**  
 von Fettstoffs Werken ist die Beste!

**LEDER-HACKEL**  
 FALKENSTRASSE 10

**Lebensmittel München**

**M. Richter**

**Kohlenhof NAUMANN**

**Zum Rheinländer**

**Ernst Pohlen**  
 Buchhandlung

**Kaffee und Tee**  
 zu niedrigsten Preisen

**Hermann Pees**

**Dresden-Löbtau** **Dresden-Hebighau** **Striesen** **Friedrichstadt**

**Möbel von Schmieder**  
 kauft ich immer wieder!

**Gasthof u. Ballsaal Bürgergarten**

**Ski-Adam**

**Alfred Mengst**  
 Qualitäts-Waren

**Trachenberge**

**Kleinst-Schänke**

**Besucht die „Hollerschänke“**

**Dresden-Neustadt**

**Lack- u. Farben-Spez.-Geschäft**

**Herren- u. Damen-Frisiersalon Bruno Göpperl**

**Alfred Bach**

**Friedrich Klotz, GmbH**

**Warenhaus Meidner & Co**

**Meißen**

**Grüne Saube**

**Central-Lichtspiele**

**Rehme-Weißbrot**

**Rudolph Seidel**

**Fahrräder**  
 J. Kubis

**Mickten**

**Pieschen**

**Trinkt Böhmisches-Brauhaus-Biere**  
 Großröhrsdorf

**Bernhard Hempel's Speischaus**  
 Sauerhause 6-7

**Eder**

**Robert Jodanis**  
 Samen

**Pirna-Copitz**

**Bruno Böhme**

**Heidenau**

**Atlantic**  
 Fisch- und Delikatessengeschäft

**Ernst Joch**

**Otto Wehner**

**Arthur Mahner**

**W. WOSA**  
 Verkauf an jeden ohne Einzahlung Lebensmittel u. Fleischwaren